

**Rede  
des stellv. Fraktionsvorsitzenden und kultuspolitischen  
Fraktionssprechers**

**Stefan Politze, MdL**

zu TOP Nr. 20b

Aktuelle Stunde

**Niedersachsenplan: Mehr Fachkräfte für die Kita!**

Antrag der Fraktion der SPD - Drs. 18/679

während der Plenarsitzung vom 19.04.2018  
im Niedersächsischen Landtag

*Es gilt das gesprochene Wort.*

Frau Präsidentin! Meine sehr geehrten Damen und Herren! Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Wir haben gestern eine sehr umfangreiche Debatte über frühkindliche Bildung geführt, bei der es um ein Riesenentlastungsprogramm für die Familien in Niedersachsen ging. Die Qualitätsdebatte, die gestern geführt worden ist, ist eine richtige und eine wichtige Debatte, weil sie deutlich macht, welche Schwerpunkte diese Regierung setzt, nämlich die Bildung in Niedersachsen, meine sehr geehrten Damen und Herren.

Wir haben aber nur am Rande - obwohl wir dazu einen Antrag hatten - über die gesprochen, die dafür verantwortlich sind, dass die Kinder in den Bildungseinrichtungen - Kitas und Krippen - auf einen guten Weg kommen, nämlich über die Erzieherinnen und Erzieher. Deswegen ist es gut, dass wir auch weiterhin über diese Thematik reden, um Qualität zu verstetigen.

Aber wenn wir über Fachkräfte im frühkindlichen Bereich sprechen, ist das leider immer eine sehr defizitorientierte Debatte. Die positiven Aspekte kommen dabei leider nicht zur Sprache. Man könnte den Eindruck gewinnen, es gäbe gar keine Erzieherinnen und Erzieher mehr in Niedersachsen. Das ist aber nicht der Fall. Die entsprechenden Schulen sind voll, meine sehr geehrten Damen und Herren. Der Beruf scheint also immer noch attraktiv zu sein.

In der Debatte wird nicht berücksichtigt, dass wir in der Erzieherausbildung eine sehr hohe Qualität haben. Wir erfüllen die Bedingungen des DQR-Rahmens 6. Die Absolventen haben danach die Möglichkeit, eine Fachhochschule zu besuchen. Das ist nicht überall so. Es ist gut, dass das in Niedersachsen so ist. Dies ist ein unverzichtbarer Bestandteil der Erzieherausbildung in Niedersachsen.

Die Ausbildungskapazitäten in dem Bereich sind deutlich gesteigert worden. Auch da könnte man den Eindruck haben, als würde abgebaut und nicht ausgebaut. Wir hatten im Jahr 2013 rund 11.000 und im Jahr 2018 über 14.000 Abgänger.

Die Zahl der ausgebildeten Erzieherinnen und Erzieher in Niedersachsen ist also deutlich gestiegen, meine sehr geehrten Damen und Herren.

Wir haben - das beschreibt ein bisschen den Mangel, über den wir reden - die dritte Kraft in der Krippe als Fachkraft eingeführt, meine sehr geehrten Damen und Herren. Das hat natürlich auch Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt. Auch das darf man in der Debatte nicht vergessen. Außerdem haben wir den Einstieg bezüglich einer dritten Kraft in der Kita gewagt. Die 60 Millionen Euro an Bundesmitteln, die wir für Kitas in besonderen Lagen bekommen haben, stellen einen Einstieg in die dritte Kraft für Kitas dar. Diese Mittel sind in der Mittelfristplanung verstetigt worden, sodass wir auch da einen deutlichen Qualitätszuwachs haben. Wir haben dort aber auch einen Kräftebedarf, meine sehr geehrten Damen und Herren.

Des Weiteren sind die Ganztagsangebote in Kitas deutlich ausgebaut worden. 1992 hatten wir noch zum überwiegenden Teil Halbtagsplätze ohne Essen. Heute haben wir in Niedersachsen zum überwiegenden Teil Ganztags- und Zweidrittelplätze. Das hat natürlich auch etwas damit zu tun, dass wir für diesen Bereich genügend Fachkräfte brauchen. Deswegen ist es wichtig, dass wir gut ausbilden, meine sehr geehrten Damen und Herren.

Trotz dieser hohen Zahlen haben wir offensichtlich nicht genügend Erzieherinnen und Erzieher in den Einrichtungen. Das hat mehrere Hintergründe. Ich kann Ihnen dazu zwei Lebensbeispiele erzählen:

Es handelt sich dabei einmal um eine Erzieherin mit Abitur, die als Sozialassistentin ausgebildet wurde. Danach arbeitete sie zwei Jahre als Erzieherin. Dann wurde sie schwanger. Von einem Tag zum anderen musste sie wegen des Infektionsschutzes die Kita verlassen. Sie konnte also nicht mehr mit Kindern arbeiten. Der Träger hatte dann keine Verwendungsmöglichkeit mehr für sie. Sie war quasi mit dem Tag des Beginns der Schwangerschaft für die Einrichtung nicht mehr verfügbar. Sie musste also zehn Monate früher aus dem System herausgehen und war dann nicht mehr für die Kinder vor Ort da. Es ist

schön, dass diese jungen Frauen Familien gründen und dazu beitragen, dass wir weiteren Bedarf in den Kitas haben.

Bei dem zweiten Beispiel handelt es sich um eine junge Erzieherin, die erst Sozialassistentin war. Dann arbeitete sie als Erzieherin ein Jahr in einer Einrichtung. Während dieser Zeit reifte bei ihr die Erkenntnis: Ich möchte etwas anderes machen, ich studiere Sozialpädagogik. - Auch diese Kraft ist dem System verloren gegangen und nicht mehr verfügbar, weil sie einen anderen Weg in der Kette gewählt hat. Das macht deutlich: Die Planung mit den Plätzen kann noch so gut sein, die Lebenswege der Menschen sind aber etwas anderes.

Bei den beiden Beispielen handelt es sich übrigens um meine Töchter, die diese Ausbildung gewählt haben. Von daher konnte ich sehr lebensnah daran teilhaben und sehen, dass der Lebensweg auch anders verlaufen kann, obwohl es eine gute Planung auf dem Ausbildungsweg gibt.

Deswegen ist es richtig, dass die Landesregierung einen Niedersachsen-Plan auf den Weg bringt. Es ist richtig, dass wir in andere Ausbildungsfelder einsteigen, dass wir den Praxisanteil in der Ausbildung steigern, dass wir das Schulgeld wegfallen lassen und in Praxiszeiten eine Vergütung vornehmen. Insbesondere ist es richtig, dass wir die Zugangsvoraussetzungen für ausländische Kräfte verbessern und die Anerkennung in diesem Beruf deutlich entbürokratisieren und dass wir dualisierende Bestandteile in Teilzeitausbildung wählen, die auch Bestandteil der Erzieherausbildung werden sollen, damit wir am Ende genügend Fachkräfte für diesen wichtigen Bereich zu Beginn der Bildungskette haben.

Da sind wir auf einem guten Weg. Den wollen wir fortsetzen, meine sehr geehrten Damen und Herren.